

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 262.

Halle, Donnerstag den 8. November

1838.

Deutschland.

Halle, d. 7. Nov. Bei den heute hier stattgehabten Wahlen sind zu Stadtverordneten:

Hr. Dr. v. Madai,
= Holzhändler Mann;

zu Stellvertretern:

Hr. Fabrikant Andr. Schmidt,
= Kaufmann Drnold,

gewählt worden.

Berlin, d. 6. November. Se. Majestät der König haben dem Professor Dr. Olbers in Bremen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Kanonier Post von der 2ten reitenden Kompagnie der 6ten Artillerie-Brigade die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben dem ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Greifswald, Dr. Barkow, das Prädikat eines Geheimen Justizraths beizulegen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Berlin, d. 7. November. Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Kommandeur der 1sten Division, Prinz Friedrich zu Hessen, ist nach Königsberg in Pr., und Se. Durchl. der General-Major und Kommandeur der 5ten Division, Prinz George zu Hessen, nach Frankfurt a. d. O. von hier abgereist.

Magdeburg, d. 3. November. Der ordentliche diesjährige Kommunal-Landtag der Altmark wird am 30. d. M. hieselbst beginnen.

Dresden, d. 3. November. Nach den von dem sächsischen statistischen Verein in der 10ten Lieferung seiner „Mittheilungen“ veröffentlichten Angaben war die Einwohnerzahl im ganzen Königreich am 1. Dec. 1837 auf 1,652,114 Seelen gestiegen, worunter 804,002 männliche und 848,112 weibliche. Hinsichtlich der Religion bestanden dieselben aus 1,620,393 Evangelisch-Lutherischen, 1803 Reformirten, 28,998 Katholiken, 72 Griechen und 848 Juden. In dem Zeitraume von drei Jahren, vom 1. Dezember 1834, hat die Bevölkerung um 56,446 Individuen zugenommen. Unter den großen Städten erscheinen

Dresden mit 69,523, Leipzig mit 47,514, Chemnitz mit 22,265 und Freiberg mit 11,446 Einwohnern.

Nach einem Schreiben aus Hannover, d. 2. Nov., in der Leipziger Zeitung hat unter den neuesten Veränderungen in den höhern Verwaltungsstellen keine so betrübend gewirkt, als die Entfernung des allgemein geachteten Landdrosten Meyer zu Lüneburg, von dessen Nachfolger, dem Drosten von der Wense, der im Frühling dieses Jahres in der ersten Kammer gemacht, aber damals als unzeitig verworfene Antrag auf Aufhebung der Abfassungsordnung herrühren soll. Meyer hatte von dem frühern Ministerium die Erlaubniß erhalten, im königlichen Schlosse zu Lüneburg zu wohnen, und seine Amtswohnung glänzend eingerichtet. Auf des Königs Verfügung aber sollte der neue Landdrost nicht im Schlosse wohnen, sondern dasselbe dem Prinzen von Solms zur Wohnung dienen, der, wie es heißt, zum Kommandanten von Lüneburg ernannt werden sollte, und dem Landdrosten Meyer wurde sein ganzes Ameublement vom König abgekauft. Am 30. Oct. verließ Meyer seine Wohnung, und wenige Stunden nachher stand das Schloß in Flammen. Die Nachricht von diesem Unglücke, dessen nähere Umstände man noch nicht kennt, kam am 1. Nov., dem Jahrestage des bekannten Patents, in Hannover an. Es sind mehrere Kammerbeamte nach Lüneburg abgegangen, um die Ursachen und den Umfang des Unglückes zu untersuchen.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 31. Oct. Die Regierung hat unter Anderem auch 98,000 Fl. für das auswärtige Departement als außerordentliche Ausgaben im Budget von 1838 aufgeführt. Auf Befragen der zweiten Kammer sind darüber folgende nähere Aufschlüsse gegeben worden: Die Besoldung und Zulage für einen Minister-Residenten in Hannover während der letzten neun Monate des Jahres 1838 betragen 6000 Fl.; Kosten der Krönungs-Vertretung nach London 68,000 Fl.; besondere Ausgaben der Londoner Gesandtschaft bei dieser Gelegenheit 2000 Fl.; Kosten der Reise des Gesandten in Wien zur Krönung nach Mailand 10,000 Fl.; Kosten der Kommission zur Unterhandlung eines Handels-Traktats mit Preußen und dem Deutschen Zoll-Verein 12,000 Fl.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Oct. Daß von Louis Napoleon's Aufenthalt in England für Frankreich keine Gefahr zu befürchten, meint die Morning Post, stehe wohl außer allem Zweifel, denn keine Partei sei hier so gegen die französische Regierung eingenommen, daß sie sich von ihm zu seinen Plänen sollte brauchen lassen. „Natürlich“, fügt das genannte Blatt hinzu, „werden die Radikalen ihn fetiren. Herr Hume und die Patrioten seines Schlags werden ihn in die Wolken erheben, aber bald wird er in die ihm gebührende Stellung zurücksinken und politisch eben so unschädlich sein, wie seine Oheime es vor ihm gewesen. Lord Palmerston hat keine Ursach, die Ränke dieses Revolutionshelden zu unterstützen. Ludwig Philipp ist nicht so machtlos, wie Dom Miguel es war und Don Carlos es zu sein schien.“

Der bekannte Freibeuter der kanadischen Seen, Bill Johnson, hat jetzt Boston zu seinem Aufenthaltsort erwählt, worüber die dortigen Einwohner sich sehr ärgern.

Vermischtes.

— Hr. Gaudin hat unlängst der Akademie der Wissenschaften in Paris seine merkwürdigen Versuche über eine neue Beleuchtungsart, von der außerordentliche Erwartungen gehegt werden, zur Prüfung vorgelegt. Nach seiner Angabe leuchtet das Sonnenlicht 80,000 Mal stärker als brennendes Gas. Dieser große Abstand würde verzweifelnd sein, wenn man nicht in der letzten Zeit mehrere Mittel entdeckt hätte, um eine Flamme von einer außerordentlichen Intensität hervorzu bringen. Das einfachste verdanken wir dem englischen Marines-Lieutenant Drummond. Er fand, daß wenn man durch eine Flamme von Weingeist einen Strahl Sauerstoffgas durchgehen läßt, dann an der dunkelsten Stelle auf einer Spitze ein kleines Stückchen ungelöschten Kalk aufsteckt, dieser augenblicklich eine blendende Helle verbreitet. Von diesem Ergebnis ging Hr. Gaudin aus. Er berechnete zuerst, daß bei gleicher scheinbarer Oberfläche das Drummond'sche Licht 1500 Mal so stark leuchtet als das Gas; aber demungeachtet erblaßt es noch vor der Sonne. Hr. Gaudin modificirte dann das Drummond'sche Licht, und bediente sich hierzu eines ätherischen Sauerstoffgases; er umgab ein Kügelchen Kalk, das an einem Platinadrath aufgehängt war mit einem Gasstrahl und sogleich sah man an der Stelle des Kalkkügelchens einen Stern von unbegreiflichem Glanze leuchten, so unmerklich seine Größe war, so reichte er doch hin, einen Raum von 30 Metres auf eine wahrhaft Stauenen erregende Art zu erleuchten. Doch wurde diese außerordentliche Wirkung noch weit übertreffen durch das von Hrn. Gaudin später erkundene Sideral-Licht; er brachte es hervor, indem er seine Gase durch einen Dampfstrahl von brennender Terpentin-Essenzen leitete; statt des leuchtenden Punktes erhielt er hier eine breite und hohe Flamme von einem Glanze, der nur mit dem Sonnenlicht verglichen werden kann. Es ist unmöglich, nur einen Augenblick in dieses Licht hinein zu sehen; dabei ist die entwickelte Wärme ebenfalls außerordentlich und öffnet den chemischen Untersuchungen ein weites Feld. Die von Hrn. Gaudin sogenannte Sideralflamme ist nur einige Centimetres hoch, man übertreibt aber ihre Wirkung nicht, wenn man annimmt, daß sie der von 100 Gasröhren oder 1000 Wachskerzen gleich kommt; sie ist vollkommen weiß, weißer selbst als das Drummond'sche Licht. Ihre Klarheit bewies sie dadurch, daß sie die zartesten Farbennüancen an den Blumen des Gartens, wo die Versuche angestellt wurden, nicht im geringsten veränderte. — Ueber die Anwendbarkeit dieses außerordentlichen Lichtes zu Beleuchtungen im Großen läßt sich vor der Hand noch kein entschiedenes Urtheil fällen, die Anwendung, die der Erfinder davon zu machen gedenkt, ist so außerordentlich und kolossal, daß sie aus Zehnhafter

gränzt. Da nämlich die Beleuchtung von Paris bei einem jährlichen Kostenaufwand von 800,000 Fr. ziemlich schlecht ist, so schlägt er vor, am Pont-Neuf einen Leuchthurm von 500 Fuß Höhe zu erbauen, mit einer Sideral-Lichtkraft von 100,000 bis 1,000,000 Gasröhren, je nachdem das Wetter heiter oder der Himmel bedeckt ist; damit würden nicht nur die Kais und Ufer der Seine vollkommen erleuchtet werden, sondern es würde über die ganze Stadt das Licht der Morgenröthe verbreitet werden; die Sonne von Pont-Neuf würde aufgehen, wenn die am Himmel untergegangen ist.

— Der Kapitain eines amerikanischen Dampfschiffes versicherte, wenn wir auch glauben, er habe gespähet, ein reicher Mann am Mississippi habe ein Paar Alligators gezähmt und abgerichtet, daß sie im Geschirre schwimmen und ein Boot ziehen wie ein Paar Ochsen einen Wagen. Sie sind so vollkommen abgerichtet, daß er sie sehr oft anspannt und mit ihnen herumfährt, wenn das Wasser ausgetreten ist und zu hoch steht, als daß er reiten könnte. Vor einiger Zeit fuhr er auch einmal mit seinem Geschirre aus, als ihn ein Jäger sah und ihm zurief, er solle sich mit seinem Boote bei Seite wenden, daß er die Bestien vor ihm schießen könne. Er hatte viele Mühe, dem Jäger begreiflich zu machen, wie er gar nicht wünsche, daß die Bestien geschossen würden, da sie zu seinem Zugviehe gehörten. Sie sollen so schnell schwimmen, daß kaum ein Dampfschiff sie einzuholen vermag.

— Man schreibt aus London, d. 29. October: Unweit der kleinen schottischen Hafenstadt Montrose führte über die Mündung des Esk eine Hängebrücke, die auf vier erst in der neuesten Zeit verstärkten Hauptketten ruhte, welche von zwei 72 Fuß hohen, 39½ Fuß breiten und 20 Fuß dicken steinernen Thürmen ausliefen. Der Abstand zwischen den beiden Thürmen betrug 432 Fuß. Den Eingang der Brücke bildete auf beiden Seiten ein 18 Fuß hohes, 10 Fuß breites Bogenthor. Die Bettung derselben lag auf gußeisernen Stangen, welche mittels senkrechter, fünf Fuß von einander abstehender Spannstäbe an die Hauptketten befestigt waren. Schon oft sah man die Brücke in einer wellenförmigen Bewegung, am 18. Oct. aber schwanke sie wie ein Schiff im Sturm, und plötzlich wurde die Bettung von dem Winde fast in der Mitte losgerissen, ein Stück derselben emporgewirbelt und in die Wogen geschleudert. Die Hauptketten hielten zwar fest, aber fast alle von denselben nach der Bettung hinabgehende Querstangen wurden theils umgebogen, theils zerbrochen. Man sieht jetzt nur noch Stücke von der zerissenen Bettung an den Ketten über den Fluten hängen. Man hat die Absicht, die Brücke wiederherzustellen.

— Aus dem Haag, d. 30. Oct. In Amsterdam hat die Post-Behörde bereits zu wiederholten Malen Versuche mit neuen Reise-Wagen machen lassen, die nach der Konstruktions-Methode des bekannten Mechanikus, Herrn Diez, erbaut sind. Diese Wagen haben ganz die Form der Eisenbahn-Waggons; sie ruhen auf sechs Rädern und bieten den Vortheil dar, daß eine geringe Pferdekraft hinreicht, die Wagen und die darin sitzenden Personen auf eine leichte und sichere Weise fortzuschaffen. Die Wagen werden, wie auf der Eisenbahn, einer dem andern angehängt und können auf bewundernswürdige Weise gelenkt und umgedreht werden. Die Versuche sind vollkommen befriedigend ausgefallen und es werden jetzt bereits eine Anzahl dieser Wagen für den öffentlichen Dienst angefertigt.

— In einer ganz unbedeutenden Sache, die vor dem Pariser Zuchtpolizei-Gerichte verhandelt wurde, und die einen Lehrer betraf, der unbesugter Weise eine Schule errichtet hatte, ereignete sich der seltsame Umstand, daß drei Knaben vernommen wurden, von denen der eine Jacques Element, der andere Charles Quint und der dritte Louis Philippe hieß.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 6. Novbr. 1838	Pr. Cour.		Pomm. Pfandbr.	Pr. Cour.	
	Br.	S.		Br.	S.
St. = Schuldsch.	4	103	102½	3½	101½
Pr. Engl. Obl. 80	4	103½	102½	4	101½
Pr. = Sch. d. Seeh.	—	68½	67½	4	104½
Rm. Obl. m. L. C.	4	103½	103	—	93
Rm. Int. Sch. do.	4	103	102½	—	93
Berl. Stadt = Obl.	4	102½	—	—	93
Königsb. do.	4	—	—	—	93
Elbing. do.	4½	—	—	—	215½
Danz. do. in Th.	—	48	—	—	18½
Westpr. Pfandbr.	3½	101	100½	—	13½
Gr. = H. Pos. do.	4	105	104½	—	13
Ostpr. Pfandbr. do.	3½	101	100½	—	13½
				—	8
				—	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Selde.
Halle, den 6. November.

Weizen	2 thl. 17 gr. 6 pf.	bis 2 thl. 21 gr. 3 pf.
Roggen	2 " 3 " 9 "	— 2 " 6 " 3 "
Gerste	1 " 7 " 6 "	— 1 " 8 " 9 "
Hafer	— " 22 " 6 "	— " 25 " — "

Quedlinburg, d. 31. October. (Nach Wispela.)
Weizen 48 — 51 thl. Gerste 26 — 28 thl.
Roggen 40 — 43 " Hafer 16 — 17 "

Raffinirtes Rübböl, der Centner 13½ — 13½ thl.
Rübböl, der Centner 12½ — 12½ thl.
Leinöl, " " 13 thl.

Magdeburg, den 5. November. (Nach Wispela.)
Weizen 62 — 68 thl. Gerste 30 — 31½ thl.
Roggen 42 — 47 " Hafer 17 — 19½ "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 5. November: 17 Zoll unter 0.

Familien-Nachrichten.

Entbindungsanzeige.

Gestern Abend ¾ 7 Uhr ward meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Wörmlitz, den 7. Nov. 1838.
Haasengier, Pastor.

Bekanntmachungen.

In unsern Bekanntmachungen über die neue Provinzial = Städte = Feuer Societät ist mehrfach Bezug auf das Reglement dieser Societät und auf die Allerhöchste Verordnung wegen Auflösung der Magdeburgischen Städte = Feuer Societät vom 5. August d. J. genommen. Dies Reglement ist zwar in der Gesesammlung enthalten; da letztere aber in den Händen der wenigsten Hausbesitzer sein möchte, die Beschaffung des betreffenden einzelnen Stückes für 7½ Sgr. auch mehrfach verabsäumt werden dürfte, und dennoch die möglichste Verbreitung des Reglements wünschenswerth ist, so hat die hiesige Buchhandlung Schwetschke & Sohn sich bereitwillig finden lassen, mit höherer Genehmigung einen besondern Abdruck des Reglements und der gedachten Auflösungs = Ordnung zu veranstalten und solchen für den geringen Preis von 2 Sgr. zu verkaufen. Indem wir dies zur Kenntniß bringen, empfehlen wir den sämmtlichen resp. Hausbesitzern, sich mit dem gedachten Reglement zu versehen und bekannt zu machen, damit diejenigen, welche zur neuen Societät bereits übergetreten sind, mit dem was sie zu beobachten und zu erwarten haben, vertraut werden, die dort noch nicht versicherten Hausbesitzer aber prüfen, ob der Uebertritt zur neuen Städte = Feuer Societät, welche im Interesse der Hausbesitzer der Provinz Sachsen errichtet ist, nicht auch für sie vortheilhaft sein möge.

Halle, den 31. October 1838.
Der Magistrat.

18 bis 19 Centner altes Kupfer und 6 bis 7 Centner altes Zink, welche bei der

Neudeckung der Hausmannshürme gewonnen sind, sollen

den 14. Novbr., Nachmittag 2 Uhr, in dem Rathswaagelokal hier öffentlich versteigert werden.

Halle, den 5. Novbr. 1838.
Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die bestgünstigsten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hierdurch aufgefordert.

- 1) An Hrn. Lehrer Weiß in Gr. Le.
- 2) An A. v. B. poste restante Magdeburg.
- 3) An Hrn. P. Weiß in Magdeburg.
- 4) An Hrn. Lehmann und Hönigshändler Wälder in Werseburg.
- 5) An Hrn. A. Ch. Garchoff in Frankenhäusen.
- 6) An den Captr'arm. Schröder in Delitzsch.
- 7) An Hrn. Buchbindemeister Hays in Tannrode.
- 8) An Hrn. Commissionair Schröder in Lötze.
- 9) An Frau Prediger Gröbe in Epphoren.
- 10) An die Gestadevermietheerin Berger in Werseburg.
- 11) An den Musikus Breinig in Osterburg.

Halle, den 6. November 1838.
Königl. Post = Amt.
Göschel.

Es soll die Anlieferung von etwa:

- 80 Schachtruthen Bruchsteine,
- 38.000 Stück Mauersteine,
- 450 Stück Fliesen,
- 950 Scheffel Kalk,
- 100 Fuß Sandneinstufen,
- 64 Stämme kiefern Holz,
- 6 Schock Brett und Bohlen,
- 15 Schock Latten und
- 50 Schock Staaken,

zum Bau einer Ober = Pfarr = Wohnung zu Cönnern, dem Mindestfordernden übertragen werden.

Unternehmungslustige werden aufgefordert, Sonnabends den 17. November, Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung ihre Forderungen abzugeben.

Halle, den 5. November 1838.
Der Bau = Inspector
Schulze.

Gerichts = Commission Gerbstädt.

Die dem Anspanner Louis Hegel und dessen Ehefrau Marie Elisabeth geb. Wiegell in Zabensstädt zugehörigen Grundstücke, als ein Halbspanngut mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, nebst 77 Morgen 12 □ R. Acker, Garten, Kabeln und Wiese, abgeschätzt auf 3061 Thlr. 17 Sgr. 8½ Pf. nach Abzug der Lasten zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen auf den 22. März 1839, früh 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Das unter No. 94. auf hiesiger Rittergasse belegene Brauerbrennhaus mit Seitengebäuden, geräumigem Hof und Garten, soll durch mich ertheilungshalber meistbietend verkauft werden. In Auftrag der Herren und Frauen Besitzer habe ich daher zu diesem Behufe einen Licitationstermin auf den 8. December d. J. Nachmittags 2 Uhr in meiner Expedition angesetzt, wozu zahlungsfähige Kauflustige hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Delitzsch, am 27. October 1838.
Der Justiz = Commissar und Notar
Helling.

Kapitale von 1000, 2000, 3000, 4000 und 5000 Thlr. sind gegen gute Hypothek binnen wenigen Tagen zahlbar, größere aber nach mehreren Wochen auszuleihen. Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann, Nr. 130.

Platina = Feuerzeuge werden gut und billig reparirt vom Mechanikus und Optikus Meyer, Steinstraße.

Auffallend billiger Verkauf.

Durch Aufgabe eines auswärtigen Geschäftes ist es uns gelungen, selbiges käuflich unter dem höchst bedeutenden Einkauf an uns zu bringen; erfreuend ist es uns daher, einem geehrten Publikum, in und außer Halle, auf die verzeichneten auffallend billigen Artikel aufmerksam zu machen.

Alle Farben & breite englische Thibets von 13 — 20 Sgr. die allerfeinsten. Alle Farben &

breite fagonirte Damaste zu Mänteln à 20 Egr.
 breite Karirte Merinos von 6½ — 7½ Egr.
 breite Damaste zu Meubel 10½ — 15 Egr.
 große Pique-Decken von 1 — 2½ Thlr.
 das Stück, bunt bedruckte Bettdecken in allen
 Farben 1 Thlr. ¼ breite, glatte und bedruckte
 Futter: Röper 4 — 5 Egr. ¼ breiter Röper-
 Gingham 4 — 5 Egr. Bercal: Kleider 2
 bis 2½ Thlr. Alle Breiten gestreifte Rolleauzeu-
 ge 5 bis 7½ Egr. ¼ breite Schweizer: Kattune
 5 Egr. Eine große Auswahl ¼ breite dergl.,
 wo wir für die Echtheit stehen 3½ Egr. ¼
 große gewirkte Damast-Decken 1½ Thlr. ¼
 große gewirkte Damast-Decken in allen Far-
 ben 1½ Thlr. ¼ große wollne Umschlage-
 tücher 1 Thlr.

F. Mendel & Comp. in Halle,
 am Markt neben der Löwenapotheke.

Zu diesem Martini-Markt haben wir
 unser Lager mit den neuesten fagonirten und
 glatten seidenen Waaren in allen Farben, die
 neuesten Mousselin laine, französische und säch-
 sische Thibets, Umschlagerücher in allen Sor-
 ten und Größen, seidene Blonden, Filé-
 Schwals und Tücher, die neuesten Mäntel-
 stoffe u. dgl. m. aufs vollkommenste assortirt.

F. Mendel & Comp. in Halle.

Fertige Kaisertuch- und Damast-Mäntel
 in der größten Auswahl bei

F. Mendel & Comp.

Jean Dinges, Coiffeur,
 kleine Klausstraße No. 917 parterre, im
 Hause des Herrn Hofrath Kesperstein.

Da ich vom 1. dieses Monats mein Ge-
 schäft eröffne, zeige ich einem hochgeehrten
 Publikum ergebenst an, daß alle Arten Haar-
 Touren, ganz nach neuester Pariser Façon,
 bei mir zu den billigsten Preisen gefertigt
 werden, als: Perrücken und Toupet mit
 und ohne Metallique, eine neue Art
 Schnepfenscheiteln, wie auch gewöhn-
 liche mit Locken und Flechten, alle Arten Lo-
 cken und Flechten zum Binden, wie auch mit
 Kämmchen, Schißchen und Häkchen, wel-
 che auf die bequemste Art zu befestigen sind;
 auch werden diese Gegenstände, wenn sie au-
 ßer Façon gekommen sind, wieder aufs beste
 bei mir hergestellt.

Hierbei empfehle ich mein Cabinet, wo
 aufs beste die Haare geschnitten und frisiert
 werden. Auch nehme ich zu jeder beliebigen
 Zeit Bestellungen dieser Art außer dem Hause
 an, und versichere stets die reellste und pünkt-
 lichste Bedienung.

Halle, den 1. November 1838.

Feine Lederwaaren, als: Brief- und Tre-
 sorscheintaschen, Mappen, Damentaschen,
 Notizbücher mit Instrumenten, verschiedene
 Cigarren-Cruis, Schreib- und Rasirkästchen,
 Wiener Schuh u. dgl. empfiehlt

Franz Vaccani.

Gesucht wird ein frequentes Material-
 Geschäft mit hinreichenden Fonds zu pachten
 oder nach Verhältnissen auch zu kaufen, wo
 ein ungehindertes Seilergeschäfte dabei mög-
 lichst betrieben werden kann. Ein Näheres
 sagt Ernstthal in Halle a. d. S.

Alle Sorten Doppel-Watten zu Mänteln
 sind billig zu haben in der Watten-Fabrik,
 Brüderstraße No. 207.

Gustav Jonson.

Ein sehr gutes Pferd, schwarzbrauner
 Wallach, Langschweif, 7jährig und völlig
 fehlerfrei, steht aus freier Hand zu verkauf-
 fen. Wo? erfährt man in der Expedition
 des Couriers.

Ein Hofmeister findet zu Weihnachten
 d. J. einen guten Dienst. Näheres hierüber
 ertheilt Herr Humme vor dem Klausihor.
 Doch mögen sich nur solche melden, die in
 jeder Hinsicht empfehlenswerthe Zeugnisse
 haben.

Lüneburger Neunaugen bei J. A. Pernice.

Kartoffel-Tretern als gutes Viehfutter,
 sind täglich billig zu haben im Moritzburg-
 Zwinger.

Fünf Stück fette Schweine stehen zum
 Verkauf bei dem Bäckermeister Bervick an
 der Moritzkirche No. 576.

Drei gute fette Schweine stehen zu ver-
 kaufen auf dem Strohhof No. 2079.

Die Staatschuldscheine Nr. 82639 Litt.
 G. und No. 85467 Litt. B., jeder zu 100
 Thaler, sind gestohlen worden, und wird da-
 her vor dem Ankauf derselben gewarnt.

Anzeige für Damen.

Der Schnürleiber-Verkauf zum Martini-
 Markt ist unweit der Promenade beim Tisch-
 lerremeister Kohlig No. 1185 eine Treppe
 hoch. E. Masch,

Schnürleib-Fabrikant aus Berlin.

Zum Besten der Taubstummen-Anstalt
 erhielt ich von B. 1 Thlr., von Hrn. Sr. G.
 1 Thlr., von Fr. H. 15 Egr., von Hrn. K.
 H. 1 Thlr., von Hrn. K. K. 2 Thlr., von
 Hrn. K. Sr. 2 Thlr. 5 Egr. Den edeln
 Wohltätern bringe ich hiermit meinen besten
 Dank. A. Kloß.

Sonntag, Montag und Dienstag, als
 den 11., 12. und 13. d. M., soll bei mir die
 Kirmes mit der bekannten Musik des Hochl.
 12ten Husarenregiments von Merseburg ge-
 feiert werden. Indem ich sowohl mit war-
 men und kalten Speisen, als auch warmen
 und kalten Getränken meine Aufwartung ma-
 chen werde, bitte ich bei Versicherung einer
 prompten und reellen Bedienung um recht
 zahlreichen Zuspruch.

Reideburg, den 6. Nov. 1838.

Der Gastwirth
 Schürcke.

Eine Partie Palm-
 wachs-Lichte empfing
 Th. Gerlach jun.

Feine Krystall-Waaren
 in allen Arten;

franz. f. decorirte Tassen,
 welche sich durch ihre Eleganz
 und besondere Billigkeit auszeich-
 nen, empfing so eben

Th. Gerlach jun.

Doppelte aromatische
 Sperrgläser, Lorgnetten,
 Perspective fein u. ordin.,
 empfiehlt billigt

Th. Gerlach jun.

Ein im Kochen und Aufwarten bei Tafel
 geübter junger Mann bietet hochgeehrten Herr-
 schaften in und außerhalb Halle bei vorkom-
 menden Gelegenheiten seine Dienste ergebenst
 an, und bittet gütige Bestellungen in der
 Mannischen Straße im Gasthose zum 3
 Schwänen bei Hrn. Zander ergehen zu
 lassen.

Es ist vor einiger Zeit ein kurzer Rohrstock
 mit gelbem Knopf irgendwo stehen geblieben.
 Der Wiederbringer empfängt in No. 941. eine
 angemessene Belohnung.

Einladung zur Kirmes.

Künftigen Montag und Dienstag als den
 12. und 13. November ladet zur Kirmes seine
 Freunde und Bekannte ganz ergebenst ein
 der Gastwirth Chr. Friedel
 in Landeberg.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich nicht
 mehr in Wettin wohne, sondern in Halle
 in der großen Ulrichstraße im Hause No. 72.
 Friedr. Schröder, Bäckermachermeister.

Eine Apotheke, wo möglich die einzige ei-
 ner Provinzial-Stadt und von 3 — 4000
 Thlr. jährlichem Geschäftsumsatz, wird zu kau-
 fen gesucht. Adressen bittet man unter J.
 an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Die Pianoforte-Fabrik
 von Fr. Grüneberg in Halle,
 empfiehlt einem geehrten musikalischen Publi-
 kum eine bedeutende Auswahl neuer vorzüg-
 licher Flügel piano, vorn- und seitenstimmiger
 Pianoforten, von Zebra, Mahagoni- und
 inländischen Holzern solid und dauerhaft gear-
 beitet. Zugleich sind noch gut gehaltene Flü-
 gel piano, 6 und 6½ Octaven haltend, von
 Mahagoniholz, und mehrere sehr gute schon
 gespielte tafelförmige Pianoforte zu billigen
 Preisen zu verkaufen.

